Bildung in jeder Hinsicht

Fachtagung für Führungskräfte und Pädagogen in der Nordregion

Das Team des Ungarndeutschen Pädagogischen und Methodischen Zentrums (UMZ) in Fünfkirchen organisierte für den 26. Oktober in Wudigeß ein regionales Forum. Über 75 Interessenten versammelten sich in der Wudi-Suli: Institutionsleiter, Lehrkräfte, Vertreter der deutschen Selbstverwaltungen bzw. Kindergartenpädagoginnen. ***Ibolya Hock-Englender,*** *die Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, hob in ihren Grußworten die Wichtigkeit der Volkszählung hervor; der Parlamentsabgeordnete* ***Emmerich Ritter*** *wirkte auch in der Plenarsitzung mit seinen Vorschlägen für die energiehungrige Zeit mit. Nach der Plenarsitzung liefen die Programme parallel in drei Sektionen.*

UMZ-Leiter Josef Weigert

UMZ-Mitarbeiter László Appel, Referent für Bildungsverwaltung sowie Konformitätsberaterin Eva Waldmann-Baudentisztl

1. *Funktionsträgersektion:* **László Appel,** Referent für Bildungsverwaltung sowie **Eva Waldmann-Baudentisztl** und **Dr. Gabriella Dávid**, Konformitätsberaterinnen, diskutierten mit den Institutionsleitern der Bildungseinrichtungen und mit Vertretern der deutschen Selbstverwaltungen über die ausgewählten Aktualitäten und Neuerungen im Arbeitsrecht. Die Teilnehmer waren aktiv, sie machten sich große Sorgen um die Gas- und Stromkosten.

2. *Schulsektion*: In der Schulsektion führte **Nándor Szontág**, Direktor der Deutschen Nationalitäten-Grundschule in Werischwar, die 16 Beteiligten in das Thema *„Erscheinungsbild des Nationalitätencharakters in der Selbsteinschätzung des Institutionsleiters"* ein.

Im Rahmen eines Wissensaustausches wies **Elisabeth Kreisz**, Bildungsreferentin des UMZ, auf *die Pflichtelemente der inhaltlichen Elemente des Pädagogischen Programms* hin. Sie hob insbesondere hervor, wie das Abbild der ungarndeutschen Institutionen im strategischen Dokument erscheinen soll. Unter den kontroversen Fragen kamen z. B. die Volkskunde als selbständiges Fach oder die Organisation von Volkstanzunterricht als Ersatz für den Sportunterricht vor. Mit dem Vorschlag: *„Das Nationalitätenprogramm im Pädagogischen Programm soll auch auf Deutsch geschildert werden"*, waren alle einverstanden.

3. *Kindergartensektion:* Die Dauerprojekte „Blickpunkt", „TrachtTag", „Stimmen wir an", „Abgedreht" sind wichtige Indikatoren bei der Identitätsfrage und der Sprachvermittlung. Die Referentin, **Petra Englender-Virth,** zeigte „Mit Hand und Seele" konkrete Ideen, wie die Pädagogen die Eltern in die Projekte mit einbeziehen können. Das gemeinsame Fotografieren am TrachtTag oder Sammeln von neuen und alten Familienbildern zum Blickpunkt Fotowettbewerb oder zum Blickpunkt Kalender können die Akteure gezielt ansprechen.

Im zweiten Workshop zeigte **Anita Szaller,** Kindergartenpädagogin aus Hartian, auch einen Weg, wie ihr Kollektiv *die Nationalitätenwochen im Hartianer Kinderburg-Kindergarten* entwickelt und durchgeführt hat. Die kreativen Projekte sprachen alle an, und dadurch wurden zwischen Generationen Brücken geschlagen und Kontakte gepflegt. Die Objekte, Plakate und Fotos einer spontanen Ausstellung im Turnsaal des Kunterbunt-Kindergartens Wudigeß dienten zur Veranschaulichung des Vortrages.

UMZ-Konformitätsberaterin Dr. Gabriella Dávid

Zum Schluss berichtete **Maria Gasser-Karsai** über die FUEN-Konferenz (16. - 19. Oktober 2022 in Klagenfurt. Der Fokus lag auf der frühkindlichen Bildung, welche für Minderheitengemeinschaften einen lebensprägenden Charakter hat. Mit welchen Bräuchen und Liedern wächst das Kind auf? Mit welchen Sprachen kommt es auf natürliche Weise in Kontakt? In Kita und Grundschule werden entscheidende Weichen gestellt, weshalb sich die Bildung schon seit längerem intensiv mit dieser Altersstufe auseinandersetzt.

Die Fachtagung der Nordregion wurde durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert.

Das UMZ-Team